

das Erbe regieren. Zunächst löste sich 1353 ein Teilfürstentum Bayern-Straubing heraus; mit der Teilung von 1392 bildeten sich danach die drei Linien in Ingolstadt, Landshut und München. Dabei suchten die Herzöge von Bayern-Ingolstadt als die älteste Linie eine gewisse Führungsrolle zu übernehmen. Sie schlossen Ehen in europäischen Dimensionen – Herzog Stephans III. (1375–1413) Tochter Elisabeth heiratete den französischen Thronfolger und wurde später Königin; sie zog ihren Bruder Ludwig VII. (1413–1443, † 1447) an den Pariser Hof. Beide spielten in den dortigen Parteikämpfen und im Hundertjährigen Krieg gegen England eine nicht unproblematische Rolle. Ludwig, der nach wie vor eine Führungsrolle unter den Wittelsbachern beanspruchte, vermittelte französische Einflüsse nach Ingolstadt, war aber selbst ein fehdefreudiger Herr, der auch mit der eigenen wittelsbachischen Verwandtschaft und schliesslich sogar mit seinem einzigen Sohn, Herzog Ludwig VIII. dem Höckrigen (1443–1445), die Klängen kreuzte. Er überlebte diesen, starb aber im Gewahrsam der Landshuter Vettern 1447 in Burghausen.

Während die Münchener Linie zunächst eine bescheidene Rolle spielte, vollzog sich der glanzvolle Aufstieg Bayern-Landshuts, das sich auf den Reichtum des fruchtbaren niederbayerischen Ackerbodens stützte. Ein Vorteil war auch, dass es in drei Generationen nur jeweils einen überlebenden Fürsten gab. Der zweite Herzog Heinrich IV. (1393–1450), der erste von drei Fürsten, die den Beinamen «der Reiche» führte, leitete eine weitausgreifende Politik ein; er stützte 1438 die deutsche Königswahl des Habsburgers Albrecht, gewiss ohne zu ahnen, dass damit ein jahrhundertlanges habsburgisches Königtum eingeleitet worden war, das die Wittelsbacher in die zweite Linie drängte. Hatte er sich 1425 bei der Aufteilung Bayern-Straubings zurückgehalten, so gewann er 1447 nahezu das gesamte Bayern-Ingolstadt, womit er die Münchener Linie endgültig hinter sich liess. Sein Sohn Ludwig IX. der Reiche (1450–1479) leitete in grossem Stil das wittelsbachische Zusammenspiel Landshut-Heidelberg ein, das eine antihabsburgische Spitze hatte, und richtete den Blick verstärkt

auf den schwäbischen Raum – durch kleinere Abtretungen aus dem Ingolstädter Erbe suchte er den Ausgleich mit Bayern-München. Auch den im Bunde mit dem Kaiser aus Franken vorstossenden Markgrafen und Kurfürsten Albrecht Achilles von Brandenburg grenzte er aus. Hatten die reichen Herzöge eine moderne Territorialverwaltung ausgebildet, so unterstrichen sie 1472 ihr innerbayerisches Übergewicht weiter durch die Gründung der Universität Ingolstadt. Ludwigs Sohn Georg (1479–1503) hatte 1475 eine glanzvolle Hochzeit mit der polnischen Königstochter Hedwig gefeiert. Er setzte die wittelsbachische Blockpolitik fort – auch unter Einbeziehung Bayern-Münchens, das inzwischen erstarkt war.

Herzog Ernst (1397–1438) hatte einen Grossteil des Straubinger Ländchens erworben und verteidigte energisch die verbliebenen bayerischen Rechte in der verlorenen Landeshauptstadt Regensburg. Als eine Mesalliance seines einzigen Sohnes Albrecht III. (1438–1460) die Existenz der Dynastie bedrohte, liess Ernst 1435 kurzerhand die schöne Augsburger Baderstochter Agnes Bernauer bei Straubing in der Donau ertränken. Nach dem Tode Albrechts III. drohten erneut Bruderstreitigkeiten und Teilungen in einem komplizierten Hin und Her Bayern-München zu schwächen, bis der energische Albrecht IV. (1465–1508), ursprünglich zum geistlichen Stand bestimmt, das Heft in die Hand bekam. Er verkörperte den Typ eines modernen Fürsten, der sich auf Akten und Rechnungen verstand und die Adelsopposition im Lande brach, die sich mit den innerdynastischen Rivalitäten verschlungen hatte. 1487 heiratete er gegen den Willen Kaiser Friedrichs III. dessen Tochter Kunigunde, die Schwester Maximilians I., und provozierte das Reichsoberhaupt mit der Besetzung der Reichsstadt Regensburg, der er die Unterwerfung mit einer Universitätsgründung zu versüssen gedachte. In die Reichsacht geraten, musste er die Beute wieder fahren lassen. Zuvor hatte er sich in Erding erneut mit Georg dem Reichen von Bayern-Landshut verbündet.

Beide zusammen stiessen mit pfälzischer Rücken- deckung nach Schwaben vor – sie suchten, teilwei-